

Initiative zur Gründung eines Arbeitskreises Onkologische Kardiologie

LORENZ LEHMANN
ROMAN PFISTER
TIENUSH RASSAF

In den letzten Jahren sind bei der Behandlung maligner Erkrankungen große Fortschritte gemacht worden, mit deutlicher Verbesserung der Überlebensraten auch bei bisher schwer therapierbaren Entitäten. Kardiovaskuläre Begleiterkrankungen, Therapie-assoziierte Schädigungen von Strukturen des Herz-Kreislaufsystems und durch die Krebserkrankung selbst aktivierte Pathomechanismen im ‚onkologischen‘ Patientenkollektiv sind von zunehmender Bedeutung für die individuelle Prognose unserer Patienten. Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Gesellschaft für Kardiologie 2016 erstmalig ein Positionspapier zu kardiovaskulären Komplikationen onkologischer Therapien veröffentlicht. In einem gemeinsamen Kommentar der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung (DGK) mit der DGHO haben wir bereits auf die erheblichen Evidenzlücken in den vorgeschlagenen Empfehlungen hingewiesen. So existieren praktisch keine validierten diagnostischen Algorithmen für die frühzeitige Erkennung kardiovaskulärer Schädigungen. Unklar ist die Rolle von Scoring-Systemen zur Risikoadaptierten Durchführung von Diagnostik- und Screeningmaßnahmen, und eindeutige Empfehlungen zur Nutzung von Bildgebungsmodalitäten sind nicht vorhanden. Auch ist die Behandlung Tumor(therapie)-assoziierter kardiovaskulärer Erkrankungen unklar. Prospektive Interventionsstu-

dien sind nur in sehr begrenztem Rahmen durchgeführt worden. Bisher beschränken sich daher unsere klinischen Daten im Wesentlichen auf retrospektive Analysen und die Annahme, dass kardiovaskuläre Erkrankungen bzw. Komplikationen im Rahmen einer malignen Erkrankung und deren Therapie identisch behandelt werden können wie bei Patienten ohne Krebserkrankung.

Die DGK hat dieses Jahr auf Initiative der Kliniken für Kardiologie der Universitätskliniken Heidelberg und Essen eine Arbeitsgruppe ‚Onkologische Kardiologie‘ gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, dieses interdisziplinäre Thema aus kardiologischer Sicht zu bearbeiten. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Vernetzung von Grundlagenwissenschaftlern und Klinikern gelegt werden. Gleichzeitig soll die Basis für prospektive klinische Studien und nationale Register gelegt werden.

Um dieses spannende, interdisziplinäre Gebiet in Zukunft in Kooperation aus Kardiologen und Onkologen sinnvoll bearbeiten zu können, soll ein gemeinsamer Arbeitskreis Onko-Kardiologie in der DGHO initialisiert werden. Ein wichtiges klinisches Ziel des gemeinsamen Arbeitskreises soll die Formulierung von Best-Practice Empfehlungen zu den vielen offenen onko-kardiologischen Fragestellungen in Diagnostik, Prävention und Therapie sein, angepasst an die deutschen Versorgungsstrukturen. Beispielsweise in joint sessions auf den jeweiligen Jahrestagungen, gemeinsamen Workshops und Symposien sollte dafür die existierende Literatur bewertet werden, und die Gene-

rierung eigener Studiendaten für klinisch und grundlagenwissenschaftlich wichtige Fragestellungen angestoßen werden.

Die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises findet im Rahmen der DGHO-Frühjahrstagung vom 22. bis 23. März 2018 in Berlin statt.

Ansprechpartner:

Dr. med. Lorenz Lehmann

Universitätsklinikum Heidelberg
Abteilung für Kardiologie, Angiologie
und Pneumologie
Kardio-Onkologische Ambulanz
Im Neuenheimer Feld 410
69120 Heidelberg
Tel.: +49 6221 56-38448
E-Mail: Lorenz.Lehmann@med.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. med. Roman Pfister

Universitätsklinikum Köln
Klinik III für Innere Medizin,
Herzzentrum
Kerpener Str. 62 · 50937 Köln
Tel.: +49 221 478-32401
E-Mail: roman.pfister@uk-koeln.de

Univ.-Prof. Dr. med. T. Rassaf

Universitätsklinikum Essen (AöR)
Westdeutsches Herz- und Gefäß-
zentrum Essen
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Hufelandstr. 55 · 45147 Essen
Tel.: +49 201 723 – 4801
E-Mail: tienush.rassaf@uk-essen.de
Internet: www.uk-essen.de/kardiologie

Anpassung der Mitgliedsbeiträge

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 6. November 2017 einstimmig beschlossen, die Mitgliedsbeiträge ab dem 1. Januar 2018 folgendermaßen anzupassen:

Regulärer Beitragssatz: 190 Euro
Reduzierter Beitragssatz: 80 Euro
Sonstige Beitragsreduzierungen: 40 Euro

Die Anpassung war in der Beiratssitzung am 29. September 2017 in Stuttgart diskutiert sowie in der Mitgliederversammlung am 1. Oktober 2017 in Stuttgart vorgestellt und zur Diskussion gestellt worden.